



Abb. 2007-4/032

Fußbecher, bernstein-farbenes Pressglas, H 13,3 cm, D 9,6 cm, s. MB LH 1840, Planche 62, No. 2051 S.L. (2), Verre Hollandais
 Vase mit Fuß, bernstein-farbenes Pressglas, H 12,5 cm, D 9,0 cm, s. MB LH 1840, Planche 26, No. 1399 B. (4 1/2), Vase Médicis
 Becher mit Fuß, bernstein-farb. Pressglas, H 11,5 cm, D 8,2 cm, s. MB LH 1840, Planche 66, No. 2148 B. (2), Gobelet baril à pied
 Sahnekännchen, bernstein-farb. Pressglas, H 11,2 cm, B 6,0 cm, L 13,5 cm, s. MB LH 1840, Planche 51, No. 1833 S.L., Cremier ovale
 Sammlung Vogt

Jürgen Vogt, SG

Oktober 2007

Bernstein-farbene Pressgläser von Baccarat und St. Louis, um 1840

Hallo Siegmars,

ich möchte zwei Becher, eine Vase und ein Sahnekännchen vorstellen, deren Gemeinsamkeit in der Farbe besteht. Alle Gläser sind bernstein-farben (französisch „ambre“, englisch „amber“). Und noch eine Gemeinsamkeit ist vorhanden: alle Gläser findet man im Musterbuch Launay, Hautin & Cie. aus dem Jahr 1840.

Ob diese Gläser mit dieser Farbe wirklich aus Frankreich stammen oder vielleicht aus Belgien kommen, kann ich nicht feststellen. Ich weiß nur, dass die Zuordnung zu einer Zeit um 1840 stimmen muss.

Viele Grüße
 Jürgen Vogt

SG: **Bernstein-farbene Pressgläser**, die in den Katalogen von Launay, Hautin & Cie. für Baccarat und St. Louis um 1840 nachgewiesen werden können, sind sicher **ausschließlich bei Baccarat und St. Louis** hergestellt worden. Zwar gab es um 1840 noch keine Schutzvorschriften gegen „Raubkopien“ und schon gar keine Möglichkeit, sie im Ausland - wie Belgien - zu verhindern oder zu verfolgen, aber **Val St. Lambert** in Belgien hätte schon aus eigenem Ehrgeiz kaum Muster von Baccarat oder St. Louis vollständig kopiert. Man sieht ja auch bei den Kopien, die zum Beispiel **Johann Meyr** in der Adolphshütte und **Carl Stölzle** in Georgenthal in Südböhmen gemacht hat, dass solche Kopien nie vollständig waren, sondern immer Motive abgeändert wurden.

In den bisher bekannten Katalogen von Launay, Hautin & Cie. gibt es keine Hinweise auf die Glasfarben, die um 1840 bei Baccarat und St. Louis verwendet wurden.

Durch Beispiele sind aber für die Zeit um 1840 folgende Farben gesichert:

opak-weiß, opak-schwarz, opak-siegellackrot, bernstein-farben, kobalt-blau

PK 2006-2, SG: Inzwischen ist so gut wie **sicher, dass solche Becher nicht - wie früher angenommen - in Böhmen oder gar in Bayern hergestellt wurden.** Inzwischen wissen wir auch, dass in Frankreich zwischen 1830 und 1840 versucht wurde, „böhmische“ Glasfarben nachzuentwickeln. An den „Jasmin“-Vasen meiner Sammlung sieht man, dass das zuerst nicht gelungen ist. Bisher ist aber unbekannt, wann diese „verunglückten“ „Jasmin“-Vasen gemacht wurden. Inzwischen ist nachweisbar, **dass Baccarat und St. Louis schon bereits um 1840 kräftige Glasfarben herstellen konnten.** Bekannt und sicher sind z.B. **opak-weiß und opak-schwarz** (Gläser im Technischen Museum Wien, s. PK 2006-1), **opak-siegellack-rot.** Ich habe selber einen opak-siegellack-roten Fußbecher, der original ist (s. PK 1999-5, Abb. 153). [...]

PK 2006-2, SG: Die hier vorgestellten farbigen Pressgläser von Baccarat und St. Louis kann man im Musterbuch Launay, Hautin & Cie. um **1840**, auf den Planches 16, 17, 45, 49, 50, 51, 52, 54, 62, 63, 64, 65 finden. **Fast alle werden im darauf folgenden MB Launay, Hautin & Cie. um 1841 nicht mehr angeboten.** Die Planches 2 - 74 wurden 1841 fast vollständig aufgegeben. In MB 1841 gibt es nur noch die Planches 1, 9, Extrait des Planches 10 à 43, Extrait des Planches 44 à 46, 47, Extrait des Planches 48 à 61, Extrait des Planches 61 à 68, 67, Extrait des Planches 69, 70, 71, 73 et 74, ... Nur sehr wenige Dekors von 1840 sind 1841 noch mit Reststücken anderen Typs vorhanden. **Ab 1841 werden fast keine Gläser mit Sablée mehr hergestellt.** Angeboten werden nur noch Pressgläser mit Pseudoschliff-Dekors mit feinem Diamantschliff oder Facettenschliff.

Damit kann man beweisen, dass Baccarat und/oder St. Louis bereits in den ersten 10 Jahren seit 1830 Pressglas in mehreren transparenten und opaken Farben hergestellt haben: kobalt-blau, hellblau, uran-gelb, uran-grün, bernstein- oder honig-gelb und opalisierend. Dazu kommen noch mindestens 3 opake Farben: opak-weiß und opak-schwarz und opak-siegellack-rot.

Sicher haben andere Glaswerke wie **Val St. Lambert** und **Louis Zoude** in Belgien ebenfalls farbiges Pressglas hergestellt. Für einen Nachweis fehlen hier aber noch einerseits Gläser und andererseits Musterbücher.

PK 2002-4, S. 44 ff.:

1803-1851 Georg Franz August von **Buquoy** (1781-1851) leitet die Grafschaft Gratzten und die Glasherstellung [Drahotová 2001, S. 68; Koblasa 1999, S. 32; Koblasa 2002, S. 71] der Besitz wird durch die Mitgift der Gabriele Gräfin von Rotenhan stark erweitert und teilweise industrialisiert (Textil-, Montan-, und Eisen-Industrie) [Buquoy 2001, S. 63] **1804-1819 wird Hyalith-Glas entwickelt** hergestellt vor allem in der Glashütte Georgenthal [evtl. nach dem Vorbild des schwarzen bzw. roten Wedgwood Steingutes „black basalt“ u. „antico rosso“ 1773; Friedrichs 2002, S. 33; Foulds 1995, S. 42], **1820 Privileg für schwarzes Hyalith auf 8 Jahre** [Buquoy 2002, S. 5]

PK 2007-4, SG: Die Entwicklung einer Vielfalt von Farben in den Glashütten der Mitte des 19. Jhdts. begann mit den erfolgreichen und **1820** prämierten Experimenten von Georg Franz August Graf von **Buquoy** in seinen Glashütten in Südböhmen mit opak-schwarz und opak-rot - **Hyalith** - und erreichte in Böhmen ihren Gipfel durch die Glasmeister **Riedel** mit uran-farben und allen weiteren vorstellbaren Varianten. Die Entwicklung der Glasfarben wird von **Waltraut Neuwirth** in ihren Büchern **Farbenglas I und II** dokumentiert. Wichtige Auszüge daraus wurden in der PK dokumentiert:

PK 1999-5, SG, Zauberhafte Farben - Rezepte aus der Hexen-Küche; Auszug aus Neuwirth, Farbenglas I und II

Neuwirth berichtet auch, dass die Chefs französischer Glashütten wie Fontenay und Wissenschaftler wie Pélignot die Industrie- und Gewerbe-Messen in Wien besuchten, um dort die Farbenpracht zu bewundern und dass sie begannen, solche Farben in Frankreich zu entwickeln.

PK 2000-2, SG, Zur Übernahme böhmischer Glasfarben in Frankreich, S. 129:

1833 erfand Eugène de **Fontenay** (?-1884) in der Glashütte Plaine de Walsch - ab 1838 zur Glashütte **Vallérysthal** gehörend - ein Opalin-Glas, „demicristal“, später „pâte de riz“, als Nachahmung des böhmischen Alabaster-Glases [Stenger 1988, S. 123]. **1836** besuchte de Fontenay Glashütten in Deutschland und Böhmen [Stenger 1988, S. 124]. **1840** ging Eugène de Fontenay als technischer Direktor nach **Baccarat**, ab 1841 bis 1871 war er stellvertretender Direktor in Baccarat [Stenger 1988, S. 127].

Der französische Chemiker und Glas-Fachmann Eugène Melchior **Pélignot** besuchte die 3. allgemeine österreichische Gewerbe-Ausstellung vom 15. Mai **1845** in Wien und berichtete insbesondere über die Farbengläser von Meyr's Neffen.

„L'Opaline Française au XIX Siècle“

Yolande Amic berichtet in ihrem grundlegenden Buch, wie die Glashütten in Frankreich neue, attraktive Glasfarben entwickelten, mit denen sie gegen die Farbenpracht aus Böhmen konkurrieren konnten. Die „**Vases à jasmin**“ zeigen andererseits, dass man **um 1830** in Frankreich noch in den Anfängen stand, so dass man bei keiner der frühen Vasen eine einheitliche milch-weiße, opalisierende oder opak-blaue Farbe findet. Die selben Vasen zeigen auch, dass die neu entwickelten farbigen Glasmassen zum Blasen von Gläsern in Formen mit der Pfeife per Lungenkraft oder Pressluft noch nicht gut geeignet waren. (In meiner Sammlung habe ich 30 verschiedene press-geblasene „Jasmin“-Vasen, Stand PK 2007-4)

Im Bereich **Böhmen / Steiermark** sieht man wiederum, dass man für form-geblasene Gläser um 1850 fast ausschließlich **kobalt-blaue, bernstein- bis honig-farbene oder uran-grüngelbe** Glasmassen verwenden konnte. Die Versuche böhmischer Glashütten, Pressglas aus Baccarat und St. Louis zu kopieren, scheiterten daran, dass die traditionell von böhmischen Glasmeistern ver-

wendeten Glasmassen zum Pressen nicht geeignet waren, so dass man die Produktion von Pressglas schon um 1840 wieder aufgab und erst nach 1870 wieder begann, Pressglas zu produzieren.

Das gleiche Problem bestand aber auch in **Frankreich** und **Belgien**: die neuen, zartfarbigen Glasmassen waren zwar gut geeignet für geblasene, glatte Gläser, die prächtigen „Opalines“, aber nicht ohne weiteres zum Pressen von plastisch reich dekorierten Gläsern mit einem Grund aus Sablée.

Der hohe **Bleigehalt** der ersten Pressgläser hat sicher zusätzlich die Herstellung farbiger, zum Pressen geeigneter Glasmassen weiter erschwert. Erst um 1870 gab man den Bleizusatz auf und konnte damit endlich die Vielfalt der Glasmassen entwickeln, die man heute als „Opalines de foire“, Pressglas für den Jahrmarkt, bezeichnet. Diese Produktion wurde aber von **Baccarat** und **St. Louis** um 1870 aufgegeben und vor allem von **Vallérysthal** und **Portieux** sowie **Bayel, Fains, Sars Potieres, SV und Vierzon** übernommen.

Diese Entwicklung hat von **1820 bis 1840** sicher dazu geführt, dass die ersten **farbigen Pressgläser aus Baccarat, St. Louis und Val St. Lambert** nur auf wenige Farben beschränkt waren und dass die Masse der Pressgläser aus farblosem Kristallglas bestand. Auch heute noch ist der **Anteil der farbigen Gläser in den Sammlungen sicher unter 20 Prozent**.

Abb. 2007-4/033

Becher mit Fuß

bernstein-farbenes Pressglas, H 11,5 cm, D 8,2 cm
s. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 66, No. 2148 B.
[Baccarat] (2), Gobelet baril à pied m. à feuilles et sablée
Sammlung Vogt



Abb. 2001-05/392 (Ausschnitt)

MB Launay & Hautin, um 1840, Planche 66, No. 2148 B.
[Baccarat] (2), Gobelet baril à pied m. à feuilles et sablée



Abb. 2007-4/034
Fußbecher
bernstein-farbenes Pressglas, H 13,3 cm, D 9,6 cm
s. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 62, No. 2051 S.L.
[St. Louis] (2), Verre Hollandais m. sablée écussons
Sammlung Vogt



Abb. 2001-05/388 (Ausschnitt)
MB Launay & Hautin, um 1840, Planche 62, No. 2051 S.L.
[St. Louis] (2), Verre Hollandais m. sablée écussons

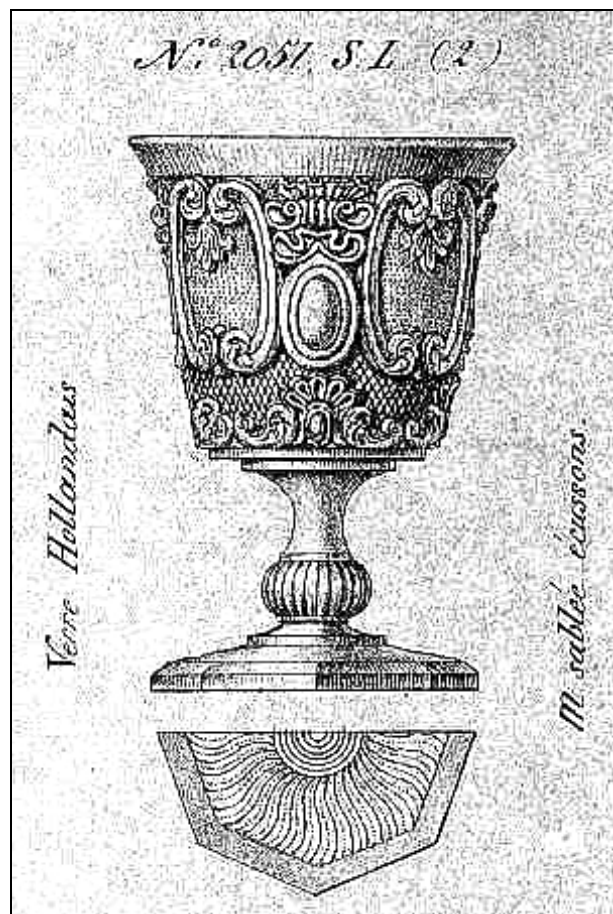


Abb. 2007-4/035
Fußbecher
bernstein-farbenes Pressglas, H 13,3 cm, D 9,6 cm
s. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 62, No. 2051 S.L.
[St. Louis] (2), Verre Hollandais m. sablée écussons
Sammlung Vogt



Abb. 2007-4/036
Vase mit Fuß
bernstein-farbenes Pressglas, H 12,5 cm, D 9,0 cm
s. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 26, No. 1399 B.
[Baccarat] (4 ½), Vase Médicis m. sablée à arcades gothiques
Sammlung Vogt



Abb. 2001-05/352 (Ausschnitt)
MB Launay & Hautin, um 1840, Planche 26, Vases Médicis
Nr. 1399 B. [Baccarat], 4 ½ [frz. Zoll]
Vase Médicis m. sablée à arcades gothiques

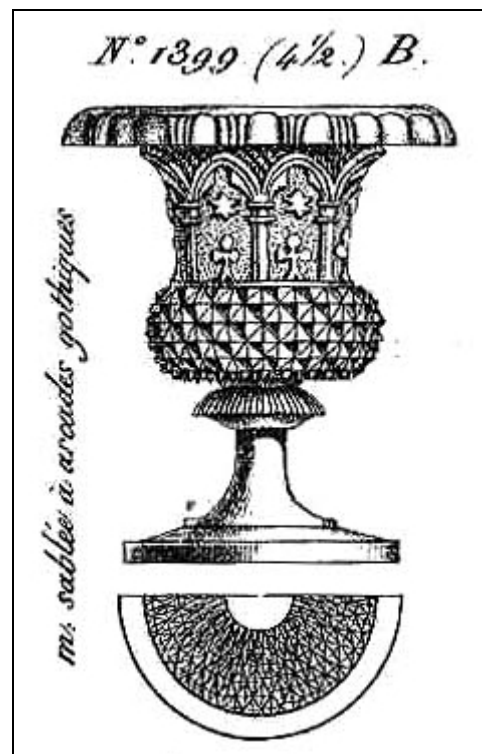


Abb. 2007-4/037
 Sahnekännchen
 bernstein-farbenes Pressglas, H 11,2 cm, B 6,0 cm, L 13,5 cm
 s. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 51, No. 1833 S.L.
 [St. Louis], Cremier ovale
 Sammlung Vogt



Abb. 2001-05/377 (Ausschnitt)
 MB Launay & Hautin, um 1840, Planche 51,
 No. 1833 S.L. [St. Louis], Cremier ovale

